

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 78 (2000)
Heft: 1-2

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte gefunden

Aus Heft Nr. 12/99

- Es war einmal ein kleiner Spitz
- Es ist alles nur geliehen
- In seinem Stübchen (Gotthelf)
- Schläfe, mein Prinzchen
- Die Frühlingswolken wandern
- Und hüte deine Zunge wohl
- Ihr Berge der Heimat

Gedichte gesucht

Die Tochter von Frau E.R. sucht ein Gedicht, das ihr die Grossmutter immer wieder vorsagen musste. Leider erinnert sie sich nur noch an Bruchstücke dieser Samichlausverse: **«Da, grad bim Abig-schmaus, da pöperlets, da chunnt de Chlaus. Wo isch dä Bueb, wo alls nöd gfallt? Ich nimmene grad mit in Wald ...»**

Frau C.P. möchte mit den Heimbewohnern den **«Ämtlermarsch»** singen, doch es fehlen Text und Noten – da wird das Lernen schwierig. Vielleicht wird der Marsch da oder dort auch gesungen und Hilfe ist nah. Wir hoffen es.

Gleich drei Wünsche äussert Frau G.G. So steht zuoberst auf ihrer Karte: **«Ich heisse Jakob Zweifel und bin ein guter Mann...»**, an zweiter Stelle folgt das Lied **«Warum bist du gekommen, wenn du schon wieder gehst...»** und als Drittes **«Ich bin kein Bajazzo, bin nur ein Mensch wie du...»**

Dann sucht Frau F.V. das Gedicht von einem Kind, das nie in die Kirche gehen wollte. Ob es sich um **«Die wandelnde Glocke»** handeln könnte?

Als kleines Mädchen wohnte Frau E.A. im Berner Matte-Quartier und durfte einmal an einem Anlass, welchen der damals bekannte Hans Hausmann moderierte, das **«Matte-Liedli»** vortragen. Es beginnt **«Mir Lütli a de Aare hei geng e frohe Muet, chöi fische, Schiffli fahre und ds Läbe gfallt is guet...»**. Ob irgendwer aus der alten Mätteler-Garde helfen kann?

Drei Wünsche hat Herr H.T. aus unserem Dezemberheft erfüllen können, jetzt hat er selber auch eine Bitte – möglich, dass jemand von Ihnen das Jodellied kennt **«Lieb ha di, lieb ha di...»** (und in Klammern steht noch ...de Adam hets gseit).

Eine Kollegin von Frau H.S. möchte so gerne das Lied oder evtl. auch Gedicht haben, das ihre Mutter oft auf sagte: **«De Heiland isch en Schwyzer gsi...»**. Und für sich selber wünscht sie das Gedicht **«Mutter teilt die Äpfel aus...»** (der Hansli nimmt ganz schnell den schönsten oder grössten Apfel, und der ist wurmstichig).

Frau D.W. kann ein Gedicht nicht mehr finden und hofft auf die Hilfe von Zeitlupe-Lesern/innen: **«Es geht der Sohn mit schlimmen Kameraden, der Vater fürchtet, dass sie seinen Sitten schaden...»**

Und nochmals kommen wir zurück auf das Lied **«Ein schöner Tag»**. Dieses Mal wird es von Frau B.K. gesucht, die meint, dass es von Irene Sheer (?) gesungen wurde. Ob das weiterhilft?

Während der Weihnachtszeit erinnert sich Frau I.D. gerne an ihre Grossmutter, die ihr immer ein Gedicht **von einem Engel vortrug, der Hallelunej anstatt Halleluja gesungen hat**. Ob an den Festtagen jemand diesem Engel begegnet ist?

Frau E.H. möchte ihrer Schwägerin eine Freude machen mit dem Gedicht **«Der Handschuh»**. Vor allem Lesern kommt vermutlich das einst beliebte Lesebuchgedicht wieder in den Sinn.

Weihnachten ist zwar vorbei, aber vielleicht findet sich für Frau L.B. das Gedicht, in dem **eine Grossmutter dem Klang der Glocken lauscht**, doch noch. Möglicherweise heisst der Titel **«Grossmutter's Weihnachtsabend»**.

Nur noch vage weiss Frau M.Z. den Text eines Liedes, das sie hörte und das ihr gut gefiel. So lautet es ungefähr: **«An den Wassern Babylons sah ich auf die Knie sinken Daniel zu flehen zum Herrn...»**

Frau E.W. ist Neuabonnentin, und so wäre es sozusagen ein Willkommensgruss für sie, wenn wir das Gedicht finden könnten, das ihr vor Jahren einmal grossen Eindruck gemacht hat. Der Verfasser habe, so glaubt sie sich zu erinnern, das Gedicht an seinem Todestag geschrieben. **Es handelt davon, dass Sonne und Mond vom Himmel stürzen, und die ganze Welt stürzt jäh zusammen.**



Elisabeth Schütt

Kopien von gefundenen Gedichten sind gegen Einsendung eines frankierten, an sich adressierten Couverts erhältlich.

Bücher, Tonträger usw. können Sie in unseren Kleinanzeigen suchen.

Gedichte für «besondere Anlässe» können unter Angabe von Autor und Titel bestellt werden (Rückantwort-couvert nicht vergessen).

Adresse: Zeitlupe, Gedichte,
Postfach 642, 8027 Zürich

Leserstimmen

Welche Überraschung, die vielen Blätter **«Das bescheidene Wünschlein»** zu erhalten. Die Freude ist riesengross, ebenso der Dank an all die fleissigen Leser, die das Gedicht sogar in wunderschöner Handschrift abgeschrieben haben. *Frau E.B.*

Ihre Seite in der Zeitlupe lese ich immer zuerst. Eigenartig, dass man die Melodien so mühelos abrufen kann, aber die Worte nicht. Offenbar haben wir als Kinder gar nicht alles verstanden! *Frau K.B.*

An das Gedicht **«Zwerge vom Haslital»**, für dessen Zustellung ich allen bestens danken möchte, sind viele Erinnerungen geknüpft. Als Kinder gingen wir mit unseren Eltern oft dorthin in die Ferien. Meine Mutter kannte es auswendig und musste uns Buben jeweils vor dem Schlafengehen die Strophen zitieren. *Herr P.U.*

Herzlichen Dank für das Liedli **«Sitzt es Vögeli uf em Dach»**. Ich habe mich sehr darüber gefreut und finde die Idee ganz toll, denn so gehen die alten Lieder doch nicht ganz vergessen. *Frau M.M.*

Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt